

2. Tag der Druckkunst. 2020

Meine Damen und Herren!

Liebe Künstlerinnen und Künstler!

Herzlich willkommen!

interessehalber habe ich in der digitalen Welt nach „Grafik“ gesucht und im OnlineKunstlexikon folgende Definition gefunden:

-Die Grafik ist ein Sammelbegriff für alle zweidimensionalen, zeichnerischen Darstellungsform der Bildenden Kunst, der sich vor allem durch die nicht-malerische Abbildungstechniken definiert. Im Gegensatz zur Malerei erfolgt das Darstellen auf zeichnerische Weise.-

Schauen sie sich um und bilden sie sich selbst eine Meinung.

Nun, man könnte meinen, der Autor hat die Publikation von Max Klinger „Malerei und Zeichnung“ von 1885 gelesen.

Die Klingersche Auffassung, dass auf der einen Seite Architektur, Skulptur und Malerei als eine Einheit auf der anderen Seite – klar getrennt – die Zeichnung und Graphik steht.

Damit versuchte er, unabhängig von unserer heutigen Einstellung dazu, Zeichnung und Graphik in eine besondere Bedeutung für die Kunst im Allgemeinen zu heben. Nicht zuletzt mit der Begrifflichkeit „Griffelkunst“ die er prägte.

„Der schönste Erfolg war schon errungen. Es war ein Reich gefunden worden für die Kunst, und dies wurde von denen, die es erkannten, sofort im ganzen Umfang beherrscht. Die neuen Techniken erschlossen Quellen der Poesie, der Leidenschaft, der geistigen Vertiefung, die der Malerei und deren Schwesterkünsten nur selten, teilweise gar nicht zugänglich sind.“¹

Des Weiteren fand ich den Hinweis:

- Graphik - stammt vom griechischen „graphikos“: das Schreiben betreffend.

Es ist also nicht einfach, tatsächlich zu sagen, was die Grafik ausmacht. Eine Zuordnung ist nicht eindeutig zu leisten andererseits auch wenig bedeutsam, hat sich der Begriff und das Medium selbst doch schon längst nach allen Seiten hin erweitert. Zumindest wird es einfacher, wenn wir davon ausgehen, dass sie einer Druck-Technik bedarf, um sie auf - vereinfacht gesagt - Papier zu bringen.

Selbst bei der Drucktechnik sind heutzutage keine Grenzen gesetzt.

Somit ist die Auszeichnung zum „Immatriellen Kulturerbe“ auch nicht beschränkt auf traditionelle Drucktechniken, sondern lautet:

[„Künstlerische Drucktechniken des Hochdrucks, Tiefdrucks, Flachdrucks, Durchdrucks und deren Mischformen“](#)

Was sehen sie davon nun in dieser Ausstellung:

Eine Vielzahl von Werken von der Tradition bis zur experimentellen Form.

Gleich zu Beginn der Druck mit dem Stein. Zwei Lithografien, wie sie anders nicht sein können. Das Titelbild der Ausstellung von Madeleine Heublein in einer traditionellen Zeichnung auf den Stein und daneben Alexander Frohbergs Grenzgang zur Fotografie.

¹ (Max Klinger. Malerei und Zeichnung. Inselbücherei Nr. 263. Insel-Verlag zu Leipzig. 1885. Sammlung Kirstein. Seite 6)

Ich werde nicht zu allen mehr als 20 Werken etwas sagen, aber bei der Auswahl stand die Vielfalt im Vordergrund. Zu sehen sind so viele traditionelle Techniken wie möglich. Einige sind einfach in der heutigen Zeit nicht mehr reichlich oder gar nicht mehr in Leipzig zu finden. Das wird meine Aufgabe für das nächste Jahr.

Also kommen sie wieder.

In diesem Raum der Ausstellung werden sie die Absprengtechnik „Reservage“ ganz unterschiedlich wahrnehmen können. Gearbeitet mal mit einer oder mehreren Platten. Eine wunderbare Mischtechnik mit Reservage und ebenfalls Materialdruck in Form von Monotypie finden sie dann im Flur.

Außerdem ist hier noch der Druck mit Materialien und interessante Prägedrucke zu sehen, außerdem Linolschnitt und ein Siebdruck.

Als kleine Referenz zur Buchmesse und an Max Klinger, hängen vorn noch 6 originalgrafische Seiten eines handgebundenen Buches von Elsa Asenijeff. Der langjährigen Lebensgefährtin von Max Klinger.

Im Atelierraum gibt es Holzschnitte - samt der dazugehörigen Druckstöcke - und auch besonders interessant Kaltnadelradierung in unterschiedlichster Ausdrucksform. Dabei 2 Blätter - noch nie in Leipzig gezeigt – von Peter Schnürpel, die umgesetzt eine Geschichte der Mythologie des „Marsyas“ darstellen.

Auch in diesem Jahr wurde mir eine besonders rare Grafik zu Verfügung gestellt – ein Lichtdruck von Katrin Kunert aus ihrem Archiv. Dankeschön!

Daneben, für alle die das Material täglich in den Händen halten
– Radierungen auf Tetra-Pak.

Weitere interessante Werke z. B. aus der GEDOK Graphikmappe „Hommage an Else Lasker-Schüler“, Arbeitsergebnisse der Künstlerinnengruppe „KingKonkret“ machen die Ausstellung hoffentlich für sie zu einem besonderen Erlebnis. Die Grafikmappen, kleinen Druckstöcke, Werkzeuge sind für alle anzuschauen die noch mehr wissen wollen und für Fragen stehen hier ganz viele Fachleute zu Verfügung.

Diese Ausstellung ist weiterhin geöffnet von: Mi.-Do. 11-15 Uhr und die nächsten Sonntage bis 04.05.2019, jeweils 15 Uhr (ein kleine Führung inbegriffen).

Ich wünsche ihnen heute interessante Einblicke und Gespräche. Stellen sie Fragen und finden sie Besonderheiten.

Ihnen allen einen wunderbaren Abend.

Ein kleines Wort zum Schluss, Künstler leben nicht nur von den begeisterten Besuchern, sondern auch von Materiellem.

Erst damit sind solche kleinen Ausstellungen für die Sichtbarkeit ihrer Kunst und zum Vergnügen – liebe Besucher- möglich. Der Katalog aus dem vergangenen Jahr ist für einen „Eintrittspreis erhältlich“. Spenden für den nächsten Katalog nehmen wir auch sehr gern entgegen.

Dankeschön!

Dagmar Zehnel, Leipzig